

FUNDCHRONIK

STEINZEIT

Holtland (2018)

2711/3:42, Gde. Holtland, Lkr. leer

Neolithisches Beil aus Helgoländer Feuerstein

2003 wurde nahe der nordöstlichen Gemarkungsgrenze von Holtland bei der Gartenarbeit ein kleines Feuersteinbeil (Abb. 1) gefunden, jedoch erst im Berichtsjahr gemeldet.

Die kleine, genau 100 Gramm schwere Beilklinge (L: 82 mm, B: 46 mm, D: 18 mm) weist kaum Beschädigungen auf und besteht aus einem fleischroten, mit hellrötlichen Schlieren und vielen kleinen hellen Punkten durchsetzten Feuerstein. Erkennbar sind darüber hinaus weißlich-beige Einschlüsse, die von einem schlierigen Hof umgeben sind. Dies sind typische Merkmale des roten Helgoländer Flints.

Beile dieser Art werden üblicherweise als dünnblattiges Rechteckbeil angesprochen, wobei diese Ansprache heute kritisch gesehen wird. Das Stück weist vollständig überschiffene Vorder- und Rückseiten auf, während die Seiten sauber herausretuschiert worden sind. Die noch kantenscharfe Schneide ist exakt mittig und gerade angesetzt und leicht ausgestellt. Der Nacken hingegen ist durch einige grobe Retuschen herausgearbeitet. An dem Beil erkennt man mindestens drei Zurichtungsphasen: zunächst die grobe Formgebung durch eine Flächenretusche – auf einer Seite haben sich einige besonders tiefe Negative erhalten – und als zweites ein flächenhafter Schliff, der in exakter Längsrichtung des Stückes angelegt worden ist. Als dritte Phase folgte eine (sukzessive?) Nachschärfung der Schneide auf einem feinkörnigeren Schleifstein, die eine fast glänzende Politur hinterlassen hat. Dass das Stück benutzt worden ist, lässt sich anhand von auf der Vorder- und Rückseite ausgebildeten Politurflächen erkennen. Sie sind durch die Bewegung der Beilklinge in der Schäftung entstanden.

Leider gibt es bisher noch keine weiteren Funde von der Fläche, die eine genaue Datierung des Beiles ermöglichen würden. Jedoch lässt sich anhand der Formgestaltung ein neolithisches, möglicherweise trichterbecherzeitliches Alter schätzen. Dazu würde auch das seltene Rohmaterial gut passen, dessen Auftreten in die Zeitspanne zwischen dem späten Paläolithikum und der ausgehenden Bronzezeit fällt.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 99 (2019),
226–227.

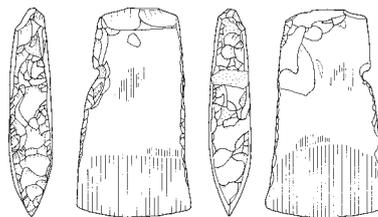


Abb. 1: Holtland.. Beilklinge aus Helgoländer Flint. (M. 1:3, Zeichnung: B. Kluczkowski).